

Bekannte und neue Chrysomeliden aus Spanien. I.

Von

J. Weise.

Die hier besprochenen Thiere wurden von Herrn Korb aus München im Jahre 1890 gesammelt. Sie sind ein verschwindender Bruchtheil der reichen, auf's Vorzüglichste erhaltenen Ausbeute, welche ein beredtes Zeugniß von dem Sammeleifer und bedeutenden Talent des Reisenden ablegt.

Pachybrachys ¹⁾ *Korbi*: ♀. *Breviusculus, niger, nitidus, antennarum basi pedibusque testaceis, femoribus superne linea nigra*

1) Eine ebenfalls neue Art erhielt ich von Sicilien:

Pachybr. siculus: *Elongatulus, subtus niger, antennis apicem versus infuscatis pedibusque testaceis, supra testaceo-flavus, lineae mediae frontali maculisque 5 prothoracis nigris (internis 3 parvis litteram Y-formantibus, externis magnis, antice punctum flavum includentibus). Prothorace transverso, crebre punctato, elytris substriato-punctatis, maculis 5 nigris, sat parvis (2, 1, 1, 1), macula quinta cum quarta (interdum etiam cum secunda) conjuncta. — Long. 3 — 3.5 mill.*

Mit *P. suturalis* verwandt, das Halssch. dichter punktirt, mit wenig nach vorn ausgedehnten dunklen Zeichnungen, die Fld. stark und auf der inneren Hälfte regelmässiger punktirt, der vierte schwarze Fleck derselben vorn nach aufsen gebogen, ähnlich wie bei den hellen Stücken des *hieroglyphicus*.

Unten schwarz, Episternen der Mittelbrust, der Hinterrand des letzten Bauchringes, 2 Makeln auf dem Pygidium (♀) oder dasselbe gänzlich (♂) nebst den Beinen bräunlich-gelb. Oberseite hell bräunlich-gelb, die Mittellinie der Stirn und 5 Makeln in den hinteren zwei Dritteln des Halssch. schwarz; die mittleren drei Makeln sind schmal und bilden ein Y, die Aufsenmakel jederseits ist groß, viereckig, und schließt einen gelben Punkt ein. Die 5 schwarzen Flecke der Fld. sind schlecht oder nur mässig scharf begrenzt, 1 und 3 am Aufsenrande klein, den hellen Saum nicht unterbrechend, 2 länglich, von der Naht und dem Schildchen durch mehrere erhabene gelbe Striche getrennt, 4 groß, wie bei *hieroglyphicus* geformt und durch einen schmalen Ast mit 5 zusammenhängend, von Makel 2 durch zwei große, längliche, gelbe Reliefflecke getrennt, oder auch mit ihr über den durch dunkle Punkte zerstörten äußeren Relieffleck hinweg verbunden.

Das Halssch. ist dicht und ziemlich stark punktirt, die Fld. sind kräftig in unregelmässigen Reihen punktirt, deren Zwischen-

ornatis, posterioribus apice albo-notatis, tibiis tarsisque in dorso plerumque leviter infuscatis. Capite nigro, clypeo lineisque binis ocularibus flavis; prothorace transverso, sat crebre subtiliter punctato, nigro, margine antico (lineolis tribus abbreviatis emittente) et laterali, lineolis baseos subcurvatis punctoque parvo utrinque in medio flavo-albidis. Elytris crebre punctatis, punctis interdum subseriatis; nigris, margine basali, epipleuris, linea intramarginali a humero ad medium suturae pertinente et ante apicem rumulum brevem exserente flavo-albidis; costula dorsali antice, punctis lineolisque elevatis circiter decem in singulo elytro albidis. — Long. 3.5—4.5 mill.

Mit *P. fulvipes* Suffr. nahe verwandt, durch den kurzen, weissen Saum der Epipleuren aber sofort zu trennen; von *Kraatz* m. durch stärkeren Glanz, kräftigere Punktirung, die bestimmte, reliefartige Zeichnung der Fld., sowie die schwarzen Episternen der Mittelbrust weit verschieden.

Um das Halssch. läuft ein schmaler gelber Saum, ausßen von der schwarzen, aufgebogenen Kante begrenzt, im mittleren Drittel der Basis fehlend. Derselbe sendet 3 gelbe Linien nach hinten, eine auf der Mittellinie, hinter der Mitte abgekürzt, und je eine seitwärts davon, kurz, schräg. Von der Basis laufen zwei gelbe Linien nach vorn, die in der Breite des Schildchens von einander abstehen und sich am Ende nach ausßen auf die seitlichen Spitzen des Vorderrandsanmes zu biegen, von denen sie mäfsig weit entfernt bleiben. Hier steht neben ihnen (nach ausßen zu) ein gelber Punkt. Der weisse Saum der Fld. ist vor dem Schulterhöcker schmal unterbrochen und endet neben der Hinterbrust auf den Epipleuren. Hierauf setzt er sich auf dem äussersten Zwischenraume fort (vor der Spitze etwas verbreitert und mit einem gelben Striche auf dem Ende des Mittelkiels) bis zur Mitte an der Naht. Die sonstigen gelben, reliefartigen Zeichnungen sind: a) auf dem Mittelkiele beinahe die vordere Hälfte und ein Punkt hinter der Mitte; b) nach ausßen von dem Kiele 2 Striche auf dem vorletzten Zwischenraume, der kleinere vor, der längere hinter der Mitte, sowie drei Striche

streifen gewölbt sind. Der Mittelkiel ist sehr deutlich, vorn und hinten etwas verbreitert.

Auf dem letzten Bauchringe des ♂ befindet sich ein grosser, flacher und glänzender Eindruck, dessen Seiten nicht bewimpert sind. — Penis jederseits über der Oeffnung weit und seicht ausgeschnitten, hierauf dicht, mit kurzen, nach hinten gerichteten Haaren besetzt, vorn breit zugerundet und in eine kleine Spitze ausgezogen.

auf dem drittletzten Zwischenraume. Der hinterste von diesen Strichen ist breit, makelförmig, und wird durch dunkle Punkte in mehrere Linien getheilt. Auf der inneren Hälfte jeder Fld. befinden sich 2 Striche, einer an der Basis, neben der vorderen Ecke des Schildchens, der andere neben der Naht hinter dem Schildchen; außerdem liegt ein gelber Punkt in der Mitte an der Naht, sowie ein Strich nach außen davon.

Hr. Korb, dem ich die Art widme, fing nur weibliche Stücke bei Cuença.

Pachybrachys fulvipes Suffr. Bei Cuença und Chiclana. Die mir vorgelegten Exemplare gehören zu der Var. *albolimbatus*, bei welcher die Fld. gleichmäßig tief schwarz, fein weiß gerandet sind. Der Randsaum ist an der Basis öfter vorhanden, fehlt dagegen nie an den Seiten und vor der Spitze. An den Seiten läuft er, die obere Kante der Epipleuren einnehmend, von der Basis bis zum Ende des ersten Bauchringes, also so weit nach hinten, wie bei keiner der ähnlichen Arten. Darüber liegt ein schmaler Saum auf dem äußersten Zwischenraume, vorn oft fehlend, am Spitzenrande verbreitert, selten um die Spitze herum bis in die Mitte an der Naht verlängert. Auf dem Halsschild verschwindet oft der gelbe Saum am Vorderrande nebst dem gelben Striche auf der Mittellinie, so daß nur ein heller Seitensaum übrig bleibt. Der Penis ist vorn abgerundet, mit einer kleinen Verlängerung in der Mitte des Vorderrandes, und besitzt neben der Oeffnung jederseits ein dickes Büschel sehr langer, nach innen gekrümmter Haare.

Pachybrachys azureus Suffr. Bei Chiclana und Cuença zahlreich. Nicht ein Stück zeigt die dunkle, himmelblaue Farbe, die Suffrian angiebt, sondern die Oberseite ist metallisch grün, anfangs sehr dunkel, nach Blau hinüberspielend, zuletzt messingschimmernd, ohne blauen Anflug, und kaum dunkler als bei *viridissimus*. Um Verwechselungen beider Arten vorzubeugen, muß deshalb die grüne Form von *azureus*, die ich *aeruginosus* nenne, genau unterschieden werden. *P. viridissimus* besitzt einen gelben Saum über dem aufgebogenen Seitenrande der Fld., der sich vor der Spitze verbreitert. So lange noch ein Tüpfelchen dieses Saumes vorhanden ist, macht die Unterscheidung von der var. *aeruginosus* keine Schwierigkeit, da *azureus* nur gelbe Epipleuren der Fld. besitzt, nie Spuren eines Seiten- oder Hinterrandsaumes; werden die Fld. aber einfarbig, so muß man beachten, daß *aeruginosus* eine flachere Längsfurche der Stirn, ein breiteres, an den Seiten

stärker gerundetes und nach vorn mehr verengtes Halssch., sowie eine durchweg schwächere Punktirung besitzt als *viridissimus*.

Die Unterschiede in der Form des Penis, die ich auf's Neue nachprüfen konnte, sind bereits in der Deutsch. Ent. Zeitschr. 1886, Taf. 1, Fig. 19 u. 20 angegeben.

Cryptocephalus pexicollis Suffr. Bei Chiclana zahlreich. Es fand sich unter dem Materiale auch die Var. *depictus: punctis elytrorum plus minusve deficientibus*. Entweder fehlt 1 Punkt, 5 oder 2, dann erlöschen 2 Punkte, 3 und 5 oder 3 und 4, endlich 3 Punkte, 2, 4 und 5 oder 2, 3 und 4.

Cryptocephalus baeticus Suffr. Nach den beiden vorliegenden Stücken von Chiclana, den ersten, welche ich gesehen, ist die Art wohl nicht zu halten, sondern eine sehr auffällige Varietät von *rugicollis*. Bei diesem ist die Nahtkante fein schwarz gesäumt, selbst dann, wenn sich die drei schwarzen Punkte jeder Fld., einzeln oder insgesammt, zu Makeln vergrößern. Zuletzt fließt Makel 1 auf dem Schulterhöcker, mit Makel 3, hinter der Mitte, zu einer noch eingeschnürten oder gleichbreiten Längsbinde zusammen, während Makel 2, in der Nähe des Schildchens, stets frei bleibt: Var. *exclamationis* Ws.

Die Var. *baeticus* Suffr. unterscheidet sich dadurch, daß die Makeln der Fld. das Bestreben zeigen, sich der Quere nach auszudehnen. Anfangs ist der schmale schwarze Nahtsaum hinter dem Schildchen und neben der hinteren schwarzen Makel eine Spur verbreitert, später dehnt sich Makel 2 aus und fließt mit dem Nahtsaume zusammen, endlich auch Makel 3, während 1 frei bleibt. Es entsteht hier eine ankerförmige Zeichnung, welche der des *Crypt. Rossii* var. *gaditanus* Mars. täuschend nachgeahmt ist.

Cryptocephalus ¹⁾ *Rossii*. Die von Suffrian beschriebenen dunklen Formen waren bei Chiclana nicht vertreten, zahlreich dagegen die Var. *gaditanus* Mars. in einer sehr hellen Form, welche

¹⁾ *Crypt. duplicatus* Suffr. ist von mir (Ins. Deutschl. 188, Anmerk.) zu *concolor* Suffr. gezogen worden. Ich erhielt denselben kürzlich von Hrn. Rost, welcher ihn im Central-Kaukasus sammelte, und sehe, daß er mit *concolor* nichts zu thun hat, sondern mit *violaceus* äußerst nahe verwandt ist. Er ähnelt grünen Stücken der letztgenannten Art und unterscheidet sich vielleicht durch das längere Halssch., welches nach vorn stark verengt ist, so daß man den aufgebogenen Seitenrand, bei der Ansicht von oben, bis vor die Mitte sehen kann. Die Geschlechtsauszeichnung ist ähnlich wie bei *violaceus*, nur etwas stärker ausgeprägt.

an *rugicollis* erinnert. Jede Fld. besitzt nämlich drei schwarze Punkte: 2, 1, Punkt 1 auf dem Schulterhöcker, 2 nahe dem Schildchen, gewöhnlich an den schwarzen Nahtsaum angeschlossen, Punkt 3 hinter der Mitte, der größte Punkt, makelförmig, durch einen schmalen Ast mit dem Nahtsaume zusammenhängend.

Cryptocephalus rufipes Goeze. 1 Ex. von Cuenza hat die hintere Hälfte des Halssch. schwarz. Es ist dies eine auffällige Abänderung, var. *vitticollis* m., deren Zeichnung bei uns nur an solchen Stücken angedeutet wird, die vor dem Schildchen zwei kleine schwarze Makeln besitzen; doch soll sich, nach Seidlitz, die schwarze Zeichnung so weit ausdehnen, daß nur der Vorder- und Seitenrand roth bleibt.

Chrysomela Korbi: Apta, sat breviter-ovalis, nigra, subopaca, leviter sericeo-micans, capite prothoraceque obsolete viridi-, vel viridi-cupreo-tinctis, antennis in basi et apice saepe brunneis pedibusque cyaneis, cupreo-utidis, prothorace transverso, minus convexo, crebre subtilissimeque punctulato, callo laterali postice plica brevi subcurvata terminato, elytris minus crebre et fortiter punctatis, interstitiis haud punctulatis, subelevatis. — Long. 9—13 mill. Chiclana.

Im Körperbau der *helopioides* Suffr. am ähnlichsten, jedoch, abgesehen von der verschiedenen Skulptur und Färbung, durch das vorn breite und ziemlich flache Halssch. zu trennen; *obscurella* und *tagana* Suffr. sind auf den Fld. wohl dreifach dichter punktirt, auch durch den breiteren Bau nicht zu verwechseln, *afra*, *pertusa* und die ähnlichen nordafrikanischen Arten sind mehr grubenförmig punktirt.

Ungeflügelt, ziemlich breit eiförmig, schwarz, Kopf und Halssch. grünlich, oder außerdem noch violett-kupferig angehaucht, die Oberseite äußerst fein, doch etwas stärker als bei den ähnlichen Arten lederartig genarbt, matt, schwach seidig-glänzend. Fühler metallisch blau, die beiden Basalglieder meist an der Spitze röthlich, die 4 oder 5 letzten Glieder bräunlich. Beine bei frischen Stücken rothgelb, blau oder kupferig angelaufen, bei ausgehärteten bläulich kupferroth, stark glänzend. Halssch. doppelt so breit als lang, der Quere nach sehr wenig gewölbt, und nach vorn nur schwach abfallend, gleichmäÙig dicht und sehr fein punktulirt, an den Seiten gerundet, der Seitenwulst dicht an der Basis durch einen kurzen und tiefen, meist grob punktirten, nach innen gebogenen Eindruck abgesetzt, davor durch mehr oder weniger zahlreiche stärkere Punkte begrenzt, welche nahe den Vorderecken in einer unmerk-

lichen Vertiefung stehen. Fld. an der Basis wenig breiter als der Grund des Halssch., mäsig stark und nicht dicht punktirt, die Punkte durch fein eingeritzte Linien verbunden und die Zwischenräume, namentlich beim Weibchen, gewölbt.

Auf einer gelbblühenden *Umbellifere* (*Ferula*) von Hrn. Korb gesammelt, dem ich die ansehnliche Art widme.

Galeruca baetica: *Oblonga-ovata, picea, opaca, subtus fere glabra, supra pilis brevissimis parce vestita, crebre punctata, antennarum articulo 3:0, 2:0 fere duplo longiore, prothorace transverso, lateribus pone medium saepe leniter sinuatis, angulis subrotundatis, sulco marginali obsoleto, elytris costis dorsalibus distinctis, angustis, minime elevatis.* — Long. 8—10 mill. Chiclana.

Diese Art ist mit *Gal. Goudoti* nahe verwandt, vielleicht nur eine Localform derselben, welche viel dichter und feiner punktirt, matter, und auf den Fld. mit zwar scharf begrenzten, aber schwachen, niedrigen und schmalen Rippen versehen ist. Beide Arten sind durch den fast kahlen Bauch ausgezeichnet, welcher bei der nahe stehenden *Gal. circumducta* ziemlich dicht weiß, namentlich nahe dem After, lang behaart ist. Von den Rippen der Fld. sind die erste, zweite und vierte deutlich ausgeprägt, während die dritte selten und dann nur hinter der Mitte gut sichtbar ist.

Hr. Korb sammelte das Thier auf einer kleinen *Crucifere*.

Lithonoma limbata F. (Supplem. 96). Mit ihr ist *L. andalusica* Rosenh. (Thier. Andal. 333) und *africana* Clark (Cat. Halticid. 272, t. 9, f. 7) durchaus identisch. Bei derselben verbindet sich die rothe Längsbinde jeder Fld. mit dem ähnlich gefärbten Seitensaume.

Dagegen ist *L. andalusica* All. (Mon. 176), welche Hr. Korb bei Chiclana in prächtig gefärbten Exemplaren sammelte, nicht ohne Weiteres mit *limbata* zu vereinigen. Die Art ist durchweg kleiner, bedeutend dichter und stärker punktirt, daher weniger glänzend, ohne rippenförmig nach hinten verlängerten Schulterhöcker und ohne Verbindung der rothen Längsbinde jeder Fld. vorn mit der Basis und hinten mit dem Aufsensaume. Zur Beurtheilung, ob wir es hier mit einer guten Art zu thun haben, mangelt es mir an reichlichem Materiale von *limbata*, daher betrachte ich *andalusica* All., die ich *abbreviata* nenne, nur als Form der *limbata*.

Die Beschreibungen dieser Thiere sind meist nach ausgebleichten Stücken angefertigt worden, so daß die Säume des Halssch. und der Fld., sowie deren Längsbinde hell bräunlichgelb oder gelb genannt werden, in Wirklichkeit ziegelroth sind, Rosenhauer sagt „roth“.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1891

Band/Volume: [1891](#)

Autor(en)/Author(s): Weise Julius

Artikel/Article: [Bekannte und neue Chrysomeliden aus Spanien. I. 145-150](#)